Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 21

Artikel: Erhaltung der Stimme
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675782

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erz zermalmt, und daß sie nie zweimal droht, sondern sogleich im eigenen Feuer stirbt.

Einige der genannten Eigenschaften geben der Vermuthung Raum, der Dichter spreche in diesem Räthsel vom Sturm. Dieser tobt mit großer Schnelligkeit und Wuth, hat eine furchtbare Stimme, tödtet oft den Reiter und sein Pferd, weder Schloß noch Riegel können uns vor ihm sicher stellen, auch bricht er die stärksten Bäume entzwei. Dagegen werden auch wieder solche Eigenschaften im Räthsel genannt, die nicht auf den Sturm passen. Dieser entsteht nämlich auf der Erde, liebt nicht hohe Gegenstände, sondern zieht vielmehr über die Erde hin, wird von keinem Metall angezogen, zermalmt auch kein Erz und stirbt auch nicht, nachdem er Schaden angerichtet hat.

Nun bleibt nur noch zu untersuchen, ob der Dichter nicht etwa den Blitz meint. Der Blitz wird nämlich, wie im Räthsel gesagt, wird, nicht auf der Erde erzeugt, sondern er entsteht in den Wolken. Er fällt mit fast unbegreiflicher Schnelligkeit und mit furchtbarem Donner auf die Erde. Er liebt hohe Gegenstände, darum werden öfter Eichen, Häuser u. s. w. von ihm getroffen. Schloß und Riegel können vor ihm nicht schützen, denn häufig wird der Mensch in seiner Wohnung vom Blitz erschlagen. Die Metalle ziehen ihn an, darum werden nicht selten die Blitzableiter von ihm getroffen. Er besitzt eine solche Kraft, daß er oft die größten Bäume in kleine Stücke spaltet. Seine Hitze ist so groß, daß er sogar das Erz zum Schmelzen bringt. Der Strahl kann, nachdem er Schaden angerichtet hat, nicht mehr gefährlich werden, denn er stirbt, wie der Dichter sagt, im eigenen Feuer. Da nun alle Eigenschaften passen, so ist sicher, daß die richtige Lösung des Räthsels heißen muß: „Der Blitz."

Erhaltung der Stimme.

„Ein Schulmeister muß singen können, sonst sehe ich ihn nicht an," sagt Luther, und diese Worte stehen unglücklicher Weise im Oberklassen-Lesebuch von Tschudi. Kommen die Schüler in der Lesestunde zu der genannten Stelle, so unterlassen sie gewiß nicht, den Lehrer lächelnd anzublicken und fixiren im Stillen ihr Urtheil über

ihn. Allerdings ist nun der Gesang ein wichtiges Fach der Volksschule, wiewohl nicht gerade von der Wichtigkeit wie oft Kapacitäten der Musik wähnen. Wie die Erfahrung lehrt, fragt die Gemeinde, die im Fall ist, einen Lehrer anzustellen, sehr häufig nach einem Sänger, ja sie geht nicht selten in diesem Punkt so weit (freilich zu weit), daß ihr ein guter Sänger und ein guter Lehrer als gleichbedeutend erscheinen. Da nun das Stimmorgan für den Lehrer von solchem Werth ist, so mag es nicht unpassend sein hier anzuführen, was im pädagogischen Jahresbericht von Lüben über Schonung der Stimme gesagt wird. Es werden dort 12 Punkte aufgeführt, die der Sänger zu vermeiden habe, um nicht unbedingt seiner Stimme zu schaden:

„1. Allzuviel körperliche Anstrengung (im Tanzen, Springen u. s. w.), Leidenschaftlichkeit in jeder Beziehung; 2. anhaltendes, namentlich gebücktes Sitzen; 3. unmäßiges Schreien; 4. Entziehung des nächtlichen Schlafes; 5. in die kalte Luft hinausgehen, nachdem der Körper durch vieles Reden, Arbeiten u. s. w. erhitzt ist (Erkältung); 6. leidenschaftliches Spiel auf anstrengenden Blasinstrumenten; 7. unregelmäßige Lebensart überhaupt, namentlich unregelmäßiger Genuß der Nahrung; 8. Der zu viele und zu häufige Genuß von Spirituosen (wenn Branntwein überhaupt nur schädlich sein kann, ist guter Wein und gutes baiersches Bier, mäßig genossen, den Organen der Stimme vielleicht sogar stärkend, also dienlich); 9. allzu strenges und anhaltendes Singen, namentlich in den hohen Stimmlagen und besonders ein stoßartiges Angeben dieser Töne der oberen Lage; 10. das Singen nach unmittelbar vorhergegangener großer körperlicher Anstrengung; 11. enganschließende Kleider, welche die freie, zwanglose Bewegung, namentlich des Halses (des Kehlkopfes) und der Brust, hindern; 12. eine falsche Art des Tonansatzes, des Singens überhaupt."

Mittheilungen.

Bern. Verhandlungen der Vorsteherschaft der Schulsynode vom 26. Oktober. Anwesend: Alle 9 Mitglieder.

1) Die Besoldungsfrage der Primarlehrer soll im Anschluß an das Schreiben der Tit. Erziehungsdirektion wegen ihrer